

Konkreter Fahrplan zum Umbau der Tierhaltung dringend notwendig

DVT-Präsident Schiplage fordert tiefere Lösungsansätze der Politik

Berlin/Bonn. Auf seiner 23. Jahrestagung mahnte der Deutsche Verband Tiernahrung e. V. (DVT) kalkulierbare Rahmenbedingungen von der Politik für eine zuverlässige deutsche Futter- und Lebensmittelversorgung an, um nationalen und internationalen Herausforderungen im Agrarbereich gerecht werden zu können. DVT-Präsident Cord Schiplage griff in seiner Rede vor rund 300 Gästen verschiedene Themen wie den Investitionsbedarf beim Umbau der Tierhaltung, die hohen Energiekosten oder den zunehmenden Bedeutungsverlust der deutschen Agrarbranche im internationalen Vergleich auf. „Investitionen werden zurückgehalten und die Tierzahlen gehen unaufhaltsam zurück, gleichzeitig bedarf es weltweit einer höheren Proteinversorgung. Der deutsche Markt verliert zusehends an Bedeutung“, sagte Schiplage mit Verweis auf Schätzungen der OECD. Der globale Handel sei ein Schlüsselfaktor für die Bekämpfung des Hungers.

Der DVT-Präsident kritisierte dabei die unzureichenden Vorschläge und Instrumente der Politik. „Ich finde es höchst bedauerlich, dass die Regierung sich auf einen Koalitionsvertrag geeinigt hat und diesen nun versucht abzarbeiten, aber nicht flexibel genug ist, auf aktuelle Veränderungen einzugehen.“ Für langfristige Perspektiven brauche es die Unterstützung des Bundes im Zusammenspiel mit Wissenschaft, Fachverbänden und landwirtschaftlichen Praxisbetrieben. „Wir müssen die gesicherten und langfristigen Erkenntnisse der Wissenschaft nutzen, um nachhaltige Lösungen für die Verwertung und Weiterverarbeitung von Ernteprodukten zu schaffen.“ Als Beispiele vielfältiger Lösungsansätze aus Wissenschaft und Wirtschaft nannte Schiplage die Verwertung von Co-Produkten, nachhaltige, entwaldungsfreie Lieferketten und die Nutzung moderner Züchtungsmethoden.

Entlastung über Stromsteuer erforderlich

Auch die hohen Energiekosten machen der Futtermittelbranche weiter zu schaffen. Gemeinsam mit dem Deutschen Raiffeisenverband brachte der DVT

Kontakt:
Deutscher Verband
Tiernahrung e. V.
Beueler Bahnhofsplatz 18
53225 Bonn

Fabian Preuss
Pressesprecher
preuss@dvtiernahrung.de
Tel.: 0228 97568-23
www.dvtiernahrung.de

tinyurl.com/DVT-Youtube
Twitter: @DVTVerband
facebook.com/DVTiernahrung

seine Sorgen jüngst in einem gemeinsamen Schreiben an Vertreter der Bundesregierung zum Ausdruck. Angesichts der im europäischen Vergleich deutlich zu hoch angesetzten Stromsteuer sei eine Senkung dringend erforderlich, um die Qualität der Produktion und wirtschaftliche Existenzen zu sichern.

Schiplage: „Aus unserer Sicht sollten die Stromkosten durch eine Absenkung von Steuern und Abgaben reduziert werden. Die Belastungen durch die Stromsteuer dürfen in Zukunft keinesfalls steigen.“ Außerdem müsse sichergestellt werden, dass der Spitzenausgleich für das produzierende Gewerbe nicht ausläuft, sondern auch für das kommende Jahr gilt, so Schiplage.

Zu den weiteren Herausforderungen zählte Schiplage verschiedene Exportverbote im Ausland und damit einhergehend fehlende Absatzmärkte, eine unsichere Warenverfügbarkeit oder auch die instabile Preislage. Es sei für die kommenden Monate nicht absehbar, wie die Märkte weiter reagieren.

Bestätigung durch BLE-Zahlen zum Wirtschaftsjahr 2022/23

Neue Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) belegen die Notwendigkeit tiefgehender Lösungsansätze. Das produzierte Mischfuttermittelvolumen ging im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2021/22 um 4,6 Prozent von 22,7 auf 21,7 Millionen Tonnen zurück. Das entspricht wie im Vorjahr rund einer Million Tonnen. Beim Mischfutter für Schweine fiel der Rückgang um rund 800.000 Tonnen auf 8,2 Millionen Tonnen am härtesten aus (ca. 10 Prozent). Das Produktionsvolumen im Nutz- und Mastgeflügelbereich schrumpfte ebenfalls: Mit rund 6,2 Millionen Tonnen wurde hier ein Rückgang um knapp 2,6 Prozent verzeichnet. Der gleichzeitige Import von billigem Fleisch aus anderen Ländern verdeutliche dabei die verworrene und ungelöste agrarpolitische Lage in Deutschland, so Schiplage.

Nachdem bereits in den Vorjahren die Anzahl der Futtermittelhersteller sank, reduzierte sie sich auch im Wirtschaftsjahr 2022/23 um weitere fünf Betriebe auf 276 Hersteller.

Über den DVT

Der Deutsche Verband Tiernahrung e. V. (DVT) vertritt als unabhängiger Wirtschaftsverband die Interessen der Unternehmen, die Futtermittel, Vormischungen und Zusatzstoffe für Nutz- und Heimtiere herstellen, lagern und damit handeln.